

Neue Pödzner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelapelter Nonpareille oder deren Raum 80 Kop. u. auf der 2. Seite pro 4-gelapelter Nonpareille oder deren Raum 60 Kop. — Anzeigen: 60 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 347.

Freitag, den (20. Juli) 2. August 1912.

11. Jahrgang.

Restaurant Hotel Mannteuffel

empfehlend und empfiehlt

frischen Rheinsalm.

I. Petrykowski.

BAR á la HAWELKA

Petrikauerstraße Nr. 42

verabreicht Mittags aus 5 Gängen zu 50 Kop von 12 bis 4 Uhr und empfiehlt die vorzüglichsten Biere „C. Strzemiński“, „Pilsener“ und „Requell“ ganzweise

URANIA Varieté-Theater
Tägliche Vorstellungen
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten
und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Interatoll.

Spezialarzt für Venereische, Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Dr. S. Kantor
Ist amnestisch und mobil lebt
Petrikauer-Straße Nr. 144, Ecke der Evangelische.
(Eingang aus der Evangelische Nr. 2).
Telephon 19-41.

Dr. med. Leyberg
Spezialarzt für Geschlechts-, Venereische und Hautkrankheiten
Ist zurückgekehrt
Kruittstraße 5.
Telephon 208-5

1. August.
Sonnen-Aufgang 4 u. 22 M. | Mond-Aufgang 9 u. 29 M.
Sonnen-Untergang 7 „ 49 „ | Mond-Untergang 8 „ 41 „
Gedenk- und denkwürdige Tage.
1904 Sieg Kurais über die Russen bei Jufschikha und Gausulung. 1908 Prof. Haccard in Paris. Hervortreten der Bakteriologie. 1897 Ozean der deutschen Schmirztrappe am Dantschik. 1873 Zurückgabe Belforts an Frankreich. 1870 Angriff von Saarbrücken. 1870 Eintreffen Wilhelm I. mit Bismarck, Moltke und Roon in Mainz. 1858 Königliche Witwe Emma der Niederlande geb. Prinzessin von Waldeck. 1815 Wolf Friedrich Graf v. Scharf zu Prützberg bei Schwerin. Literaturhistoriker, Dichter und Kunstsammler.

Das starke Kabinett Mukhtar.

Der gestrige Tag hat bewiesen, daß das neue Ministerium in der Tat ein Kabinett der starken Männer ist. Sein energisches Auftreten hat entschieden die jungtürkische Komiteteipartei eingeschüchtert. Freilich darf man dabei das der Regierung erteilte Vertrauensvotum nicht zu hoch bewerten; denn in ihm ist wohl mehr ein taktisches Manöver der Jungtürken zu sehen, die damit der neuen Regierung etwas Wind aus den Segeln nehmen und eine sofortige Kammerauflösung unmöglich machen wollen. Daß eine solche doch noch erfolgen wird, ist aus den Ankündigungen des Großwesirs zu ersehen, in der er von den ungesetzlichen Eingriffen der Behörden bei den Parlamentswahlen, von Geschlechtertötungen und verfassungswidrigen Maßnahmen sprach. Die Nachprüfungen der Kammermandate dürften zur Ungültigkeitserklärung der Mehrzahl der durch die Nebenregierung des jungtürkischen Komitees beeinflussten Mandate führen. Damit wäre dann der Weg für die Anordnung von Neuwahlen frei. Eine andere Frage ist, ob das Kabinett Mukhtar imstande ist, diesen Rodus einzuschlagen mit Rücksicht auf die Albanier, die immer wieder die sofortige Auflösung des Parlaments verlangen und sich auf ein Hinausschieben dieses Aktes nicht mehr einlassen wollen. Das neue Kabinett hat aber bei weitem den größten Teil des Offizierkorps hinter sich und wird daher auch dieser Schwierigkeit Herr werden.

Trotz des gestern erteilten Vertrauensvotums ist die Kammerauflösung anzweifelhaft. Man nimmt an, daß das Kabinett heute die dringende Annahme eines Entwurfs fordern wird, der den Artikel 7 der Verfassung dahin abändert, daß dem Sultan uneingeschränktes Recht der Kammerauflösung zusteht.

Der Stellvertreter des Ministers des Innern Kud ist zum ersten Sekretär des Sultans ernannt worden. Wie ferner aus Konstantinopel gedröhrt wird, erfolgte der Beschluß der jungtürkischen Partei, der Regierung ihr unbedingtes Vertrauen auszusprechen, im letzten Augenblick, während die Partei bis dahin entschlossen war, der Regierung ihr Mißtrauen auszubringen. Da die Regierungserklärung eine förmliche Anklage gegen die Jungtürken bildet, herrscht über den Beschluß der Partei Erstaunen.

Als gestern die Kammeritzung begann, hatten alle das Gefühl, daß ein kritischer Tag erster Ordnung bevorstehe. Laufende waren auf den Seiten in Erwartung eines großen Spektakels; sie mußten indes zu ihrer Enttäuschung erfahren, daß sogar die Zugänge zu der Bosphorusstraße, an der das Parlamentsgebäude gelegen ist, militärisch abgeperrt waren. Als gegen 1 Uhr der Großwesir eintraf, marschierten gleichzeitig anderthalb Kompagnien vor dem Parlamentsgebäude

auf, in dessen Vorhof ein Wachkommando jeden Eintretenden aufs schärfste kontrollierte, während sich im Vestibül überall erregte Gruppen sammelten, die das voraussichtliche Schicksal der Kammer erörterten. Sämtliche erste Dragonare der Botschaften waren erschienen. Türkische Beamte, Journalisten und Abgeordnete folgten in mancherlei wilde Gerüchte. Als die Klingensignale ertönten, nahmen die Abgeordneten ruhig ihre Plätze ein; nur die Mienen der Führer spiegeln eine gewisse Erregung wider. Sie ereiferten sich über das Militäraufgebot, das jedoch, wie bereits gemeldet, noch vor dem Sitzungsbeginn zurückgezogen wurde.

In jungtürkischen Kreisen verharret man noch in der Hoffnung, daß die Kammerauflösung vermieden wird. Wie mir ein Komiteemitglied sagte, sei in letzter Zeit behauptet worden, daß die Kammer nicht auf gesetzlichem Wege gewählt worden sei. Mit dem Augenblick nun, in dem das Programm verlesen wurde, sei das gesegnete Zustandekommen des jetzigen Parlaments vom Kabinett anerkannt worden; denn das Kabinett könne nur vor eine legale Kammer treten.

Wie in Parlamentskreisen verlautet, ist unter den Offizieren der Dandpasha-Kaserne eine Gärung entstanden. Der Kriegsminister begab sich sofort nach Verlesung des Programms dorthin. Ueber den Vorfall wird strengste Disziplin gehalten. Vor der Kammer spaziert eine Anzahl Offiziere beider Parteien auf und ab. Sie müßten sich ironisch. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß man vor einem baldigen Zusammenstoß beider Parteien steht. Gegen jede Eventualität verteilte die Regierung heute an den verschiedensten Stellen in der Nähe des Parlaments etwa ein Bataillon Soldaten. Patrouillen mit scharfer Munition zu Fuß und Pferde streifen durch die von dem Parlament wartende Menschenmenge.

Die Albanen und ihre Forderungen.

Paris, 1. August. Der „Temps“ bringt heute ausführliche Berichte aus Uesküb, aus denen hervorgeht, daß man dort befürchtet, daß die aufständischen Albaner-Massen jeder Vermittlung gegenüber unzugänglich sein würden. Sie wollen nicht mehr hören. Einer der Führer der Albaner erklärte heute die Forderungen des Landes gegenüber dem früheren Deputierten Hassen Bei folgendermaßen: „Sie machen heute eine allgemeine Politik, dabei vergessen sie unsere Nationalforderungen. Wir verlangen einen Albanen als Generalgouverneur und albanesische oder albanesisch sprechende Beamte. Unser Sprache muß offiziell anerkannt werden.“ Andere bekannte Albaner wie Daimar Sour und Niza Bei, die die Sache der Albaner führen, heben von der Volksmasse folgende Worte zu hören bekommen: „Wir verstehen nicht die politischen Fragen, wir wissen nur, daß Abdul Hamid unser Vater während 30 Jahre gewesen ist. Wir verlangen zu wissen, warum er eingekerkert worden ist. Wir wollen ihn befreien und werden nach Uesküb gehen, wo wir Waffen und Munition finden. Dann marschieren wir nach Salonik, wo wir ihn aus seinem Gefängnis holen werden.“ Große Gefahr droht aus der Aufsammlung starker Volksmassen, die von Plünderungen träumen und infolge der Disziplinlosigkeit im Heer nur noch schwer zu beruhigen sind. Gegenwärtig verlassen die Massen Prishtina und die dicken Haufen wälzen sich bei Gijani über das Kara Dagh Gebirge, um so den Paß von Katschani, der von einer noch treu gebliebenen Division verteidigt wird, zu umgehen. Man erwartet Nisshah Volkeninaz mit 8000 Mann in Prishtina. 3000 Mann von den Parteigängern dieses Bandenführers sind bewaffnet, während der Rest nur auf Gelegenheit zum Plündern wartet. Die serbischen und albanesischen Dörfer in der Gegend des Kara Dagh-Gebirges haben den Befehl erhalten, Proviant für die durchziehenden albanesischen Revolutionäre bereit zu halten. Die Regierungskommissare sehen machtlos dem weiteren Vordringen der Aufständischen entgegen und nach ihrer Ansicht ist es unmöglich, den Aufstand noch zu unterdrücken.

Konstantinopel, 1. August. Die Regierung ergreift erste Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Patrouillen werden verstärkt. Wie es heißt, teilte die Regierung der jungtürkischen Partei, wie der Entente liberaler mit, daß jede Partei für ihr Programm Propaganda machen könne. Die Regierung

werde aber jeden streng bestrafen, der versuchen sollte, die Ordnung zu stören.

P. Sofia, 1. August. Hier sind von der Grenze 48 Bulgaren eingetroffen, die von der türkischen Armee desertierten.

P. Konstantinopel, 1. August. Hier wurde eine Liste der 130 vom Sultan begnadigten Anhänger des Abdul-Hamidischen Regimes veröffentlicht, darunter befinden sich die Sekretäre Abdul Hamids: Talfin Pascha und Tefti Pascha, der Kriegsminister Rifa Pascha, der Marineminister Chasemrami Pascha und der Minister des Innern Memduh Pascha sowie der Publizist Akfemal.

Englischer Ministerbesuch in Kanada.

London, 1. August.

Die „Daily Mail“ hatte angeregt, der Ministerpräsident Asquith und der Marineminister Churchill sollten den Besuch der kanadischen Minister während der Parlamentssitzungen erwidern. Seitdem meldete der Berichterstatter des Blattes Niwaga, daß eine Einladung an Churchill und andere Minister ergangen sei, im Herbst Kanada zu besuchen. Jetzt heißt es hier, die Einladung sei angenommen worden und Asquith und Churchill würden auf einem Kriegsschiff die Reise nach Kanada antreten. Das Datum sei noch nicht bestimmt, aber man darf mit Vorzucht die weitere Meldung aufnehmen, daß das Datum solle so gewählt werden, daß die englischen Minister bei ihrer Ankunft in Kanada bereits über Pläne der kanadischen Regierung für höhere Beiträge Kanadas zur Reichsflotte unterrichtet werden könnten. Der „Daily Express“ der gen. Alarmnachrichten bringt, meldet, in Kreisen der Panzerplattenfabrikanten werde berichtet, daß seit einigen Monaten Krupp mit der Herstellung von Kanonen und Munition für ein neues Geschwader von neun Schlachtschiffen für Deutschland beschäftigt sei. Man wisse auch, daß während der letzten drei Wochen Winkelstein und Platten aus England angelangt seien. Ob Deutschland dieses Geschwader im geheimen für sich oder andere Teilnehmer am Dreieinbund baut, weiß der „Daily Express“ nicht, er weiß aber schon, daß das Geschwader in einem Jahr fertig sein werde und als Antwort auf Churchills Reden zu betrachten sei. Neun Schlachtschiffe für Deutschland mehr im Frühjahr 1914 bedeute für England die allerschwerste Gefahr, in der es jemals geschweht habe. Diese Meldung ist sonderbar, denn es ist gar nicht mehr so heiß in London.

Die Kanadischen Minister in Paris.

Bei dem Festmahl, welches das Comité Français-American gestern abend zu Ehren der in Paris anwesenden kanadischen Minister gab, und an dem auch Ministerpräsident Poincaré teilnahm, wurde in mehreren Reden die gegenseitige Sympathie der beiden Länder Frankreich und Kanada hervorgehoben und besonders die Stammverwandtschaft der Kanadier und Franzosen betont. Auch wurde auf die französisch-englische Entente hingewiesen. Der kanadische Postminister Pelletier sagte, die Kanadier seien nicht nach Paris gekommen, um hier Geschäfte zu machen. Kanada habe heute 8 Millionen Einwohner, in zehn Jahren werde es 20 Millionen haben. „Wir werden“, fuhr er fort, „unsere rechte Hand vertrauensvoll in die Hand Englands legen, und unsere Linke wird die Hand Frankreichs drücken.“ Ministerpräsident Poincaré sagte in seiner Rede, das Mißverständnis zwischen Frankreich und England sei jetzt verschwunden, es herrsche ein friedliches Einvernehmen zwischen beiden Nationen. Es sei darum heute für Frankreich und Kanada leichter, ihrer vielhundertjährigen Freundschaft Ausdruck zu geben.

Vorschläge zu einem österreichisch-englischen Flottenabkommen.

Der „Pester Lloyd“ bringt einen aus Paris datierten Artikel unter der Ueberschrift „England und unsere Monarchie“, der augenscheinlich inspiriert ist. In dem Artikel wird die Frage gestellt, ob England eine Erklärung abzugeben bereit wäre, daß es die österreichisch-ungarische Flotte niemals angreifen werde. In diesem Falle ließe sich mit der Monarchie über das Aufgeben des Flottenprogramms reden. Die Frage hat, wie der „Pester Lloyd“ hinzufügt, in diplomatischen Kreisen den Eindruck hervorgerufen, daß es sich hier nicht um einen theoretischen Vorschlag, sondern um eine Proposition handle, die praktisch durchgeführt werden könnte. Der Monarchie handle es sich ausschließlich um den Schutz ihres Küstenlandes und ihres Seehandels. Wenn daher Oesterreich-Ungarn im Falle eines Krieges Englands mit Deutschland die Gewißheit hätte, die österreichisch-ungarische Küste nicht gegen England verteidigen zu müssen, so wäre eine Fortführung der Flottenrüstungen Oesterreich-Ungarns zu vermeiden. In diplomatischen Kreisen, fährt das Blatt fort, zieht man aus diesem Vorschlag die Schlußfolgerung, daß Oesterreich-Ungarn Deutschland gegenüber keinerlei Verpflichtung habe, ihm im Falle eines Seekrieges mit seiner Flotte beizustehen. Oesterreich-Ungarn stehe es vielmehr frei, sein Flottenprogramm selbständig und ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse Deutschlands festzustellen; es besitze das Verfügungsrecht, sich in dieser Hinsicht mit anderen Mächten zu verständigen. Wenn sonach die Möglichkeit eines britischen Angriffes auf die österreichisch-ungarische Flotte bedingungslos ausgeschlossen werden könnte, dann bedürfte es nur

einer Formel, um den tatsächlich bestehenden Zustand präzise und bindend auszudrücken.“ Diese diplomatische Aufgabe, erklärt das Blatt weiter, sei spielend zu lösen. Seitens der ersten Kreise in Oesterreich-Ungarn seien die praktischen Möglichkeiten erwogen worden, die sinnlosen Flottenrüstungen praktisch einzuschränken. Deshalb sei die an England gerichtete Aufforderung eine realpolitische Tat, von der man sich bedeutsamen Erfolg verspreche. In England müsse man daraus entnehmen, daß Oesterreich-Ungarn nicht die Absicht habe, an einem maßlosen Wettkampf teilzunehmen. Seine Verteidigungsinteressen zur See könnten durch bündige Erklärungen befriedigt werden. Die Bedeutung eines österreichisch-ungarisch-englischen Flottenabkommens läge vor allem darin, daß es das erste Flottenabkommen wäre, das verwirklicht würde. Die Schwierigkeit des ersten Anfangs wäre dann auch für andere Staaten überwunden.

Explosionsunglück in Berlin.

Berlin, 1. August.

Ein folgenschweres Explosionsunglück ereignete sich, wie schon gemeldet, gestern mittag gegen 1 Uhr im Keller der Blumenfederfabrik von Vohlf, Dresdener Straße 15, wobei zwei blühende Menschenleben vernichtet wurden. In dem Seitenflügel des Hauses Dresdener Straße 15 befinden sich im Keller die Lagerräume der Firmen Hugo Grimpe, Chemikalienfabrik, und der Blumenfederfabrik von Vohlf. In diesen Kellern lagern feuergefährliche Stoffe, die sich in großen Metallgefäßen und Kanonen befinden. Als das Personal der Firmen im Keller und in der Expedition mit seiner Arbeit beschäftigt war, erfolgte plötzlich in den Kellerräumen eine gewaltige Detonation. Bald darauf schlugen aus den Fenstern und dem Dachstuhl hohe Stacheln aus, und schwarze Rauchmassen bahnten sich den Weg ins Freie. Sofort wurde die Feuerwehr alarmiert, die mit drei Löschzügen auf der Unfallstelle eintraf. Aus acht Schlauchleitungen wurde unaufhörlich Wasser in den brennenden Keller geschleudert. Nachdem es gelungen war, die Ausdehnung des Brandes zu beschränken und weitere Explosionsgefahr durch Entfernung der noch im Keller liegenden Kasser zu verhindern, machte man sich daran, nach den Angefallenen zu suchen, die sich während der Katastrophe im Keller aufgehalten haben könnten. Bald fand man unter den Trümmern die völlig verkohlten und verstümmelten Leichen von zwei jungen Männern. Es wurde festgestellt, daß es sich um den 18jährigen Arbeiter Otto Hamisch aus Neukölln, und Kreis Winkler, handelt. Die Leichen, die bis zur vollständigen Unkenntlichkeit verbrannt waren, wurden nach dem Schauhause gebracht. Vor der Brandstätte hatte sich inzwischen eine vieltausendköpfige Menschenmenge eingefunden, die über die verurteilliche Ursache des Unglücks lebhaftes Erörterungen führte. Die Detonation war so stark gewesen, daß die Asphaltdecke des Nebenhofes hoch emporgehoben und auf das Dach des kleinen Nebenhofes geworfen wurde.

Zu dem Bootsunglück auf dem Einfelder See.

Kiel, 1. August.

Der Baptistenprediger Claasen aus Kiel war mit seiner Familie bei dem Schirmmeister Hafendank in Lungendorf zum Besuch. Außerdem war ein Privatier Geveke noch mit Tochter, Sohn und einer Nichte bei Hafendank. Alle zusammen machten nach Einfeld am Einfelder See bei Neumünster einen Ausflug. Dort mietete sich die Gesellschaft ein großes Segelboot. Geveke gab an, das Segelboot kundig zu sein und lehnte die von dem Vermieter zur Verfügung gestellte sachmännliche Kraft ab. Man segelte dann gegen 3 1/2 Uhr von Einfeld ab. Eine Stunde später wurde das Boot von einer plötzlich einsetzenden Gewitterböe überrascht. Das Fahrzeug kenterte, und es wird hier angenommen, daß das Segel mit der Schote festgelegt gewesen ist und nicht, wie es bei sachverständigen Seglern der Fall ist, über die Klampen nur lose umgelegt und mit der Hand festgehalten wird. Die Insassen versuchten sich zu retten, wurden jedoch von dem Boot und dem Segel niedergedrückt. Geveke konnte schwimmen; er hatte sich auch bereits auf das Kieloben schwimmende Boot gerettet, als er sah, wie seine Kinder mit den Fluten rangen. Um ihnen Hilfe zu bringen, sprang er ins Wasser zurück und versank in den Fluten. Bis jetzt konnten die Leichen noch nicht gefunden werden. Von dem Bootsvormier war unverzüglich Hilfe geschickt worden; leider konnten aber nur, wie gemeldet, drei von den zwölf Personen der Segelpartie gerettet werden.

Eine Eiferuchts- Tragödie.

Paris, 1. August.

Eine Eiferuchts-Tragödie, die sich heute Morgen in Paris zugetragen hat, erregt das größte Aufsehen. Die bekannte Pariser Schriftstellerin Frau Bloch, die unter dem Pseudonym Beauclere schreibt, hat heute ihre Nebenbuhlerin eine Amerikanerin, eine Mrs. Bridgeman erschossen. Frau Bloch, deren Mann Reisender für eine große Firma ist, hatte in Erfahrung gebracht, daß ihre Gatte Beziehungen zu Frau Bridgeman, einer schönen rotblonden Amerikanerin, die für die New-York Versiche-

erungs-Gesellschaft tätig war, unterhielt. Frau Bridgeman, die gleichfalls verheiratet war, hatte ein Pied-a-terre gemietet, in dem sie sich mit Bloch zu treffen pflegte. Heute morgen begab sich Frau Bloch zu Frau Bridgeman und es kam zu einer heftigen Aussprache zwischen den beiden Nebenbuhlerinnen, in deren Verlauf Frau Bridgeman sagte: „Ihr Gatte gehört mir und ich werde ihn behalten.“

Der Gattenmord-Prozess in Sévres.

Paris, 1. August.

Die Polizei glaubt jetzt, das Verbrechen von Sévres so weit aufgeklärt zu haben, daß die Anklagen erhoben werden können. Nach den bisherigen Feststellungen hat sich die Ermordung des Schulbüchlers Clerc folgendermaßen abgespielt: Frau Clerc hatte seit langem den Tod ihres Mannes beschlossen. Es scheinen keinerlei Liebesmotive vorzuliegen; das Ganze ist vielmehr eine Selbstsache. Herr Clerc war sparsam und gab seiner Frau nicht genug Geld für ihre Toiletten. Er mußte also totgeschossen werden — Frau Clerc beriet die Angelegenheit mit einem ihrer Freunde, dem früheren Schauspieler Mollet. Dieser nahm die Sache in die Hände und wurde gewissermaßen der Impresario der Mordaffäre. Er instruierte einen Trunkenbold und früheren Irrenhändler namens Parrat und dieser hat dann die Tat vollbracht. Am Abend des Mordes fuhr das Ehepaar Clerc nach Paris und sah sich im Theater Porte Martin „La Flambe“ an, ein anregendes Stück von Kistemäcker. Friedlich plaudernd saßen sie neben einander im Parkett, der achtungsvolle Mann und die Frau, die das Todesurteil ihres Mannes unterzeichnet hatte. Bei der Rückkehr nach Sévres blieb Frau Clerc im Vorgarten ihres Hauses ein paar Schritte hinter ihrem Mann zurück, weil sie angeblich Schmerzen im Fuß empfand. In diesem Augenblick feuerte Parrat auf Clerc, der tödlich verwundet zusammenbrach. Er wurde ins Haus gebracht. Parrat hatte in der Aufregung seinen Revolver auf die Schwelle des Hauses gelegt. Von dort nahm ihn später Frau Clerc weg und warf ihn in die Aushausöffnung. Frau Clerc macht jetzt der Polizei über den Mord anscheinend wahrheitsgemäße Angaben, offenbar, weil sie glaubt, daß ihr nicht viel geschehen wird. Es gibt so viele Frauen, die Schlimmeres taten und freigesprochen wurden. In der Presse wird sie schon, wie einst Madame Steinheil, „veuve tragique“ genannt, was ein gutes Zeichen ist. Hoffentlich hat sie schon ihre Memoiren geschrieben.

Verhaftung des New-Yorker Polizei-offiziers Becker.

Die Nachricht von der Verhaftung des Polizeileutnants Becker in New-York unter dem Verdacht, den Mord des Spielhöllebesitzers Rosenthal veranlaßt zu haben, traf in London fast mit der Ankunft Mr. Vincent Astors zusammen, des Sohnes des bekannten amerikanischen Krösus John Jacob Astor, der sein Leben bei der „Titanic“-Katastrophe einbüßte, und beide Ereignisse wurden von Pressegrammen in merkwürdige Verbindung gebracht. Es wurde von New-York telegraphiert, Mr. Vincent Astor habe in Rosenthals Spielhölle eine Viertelmillion Mark verloren. Polizeileutnant Becker, der von diesem Verluste des jungen Milliardärs natürlich Kenntnis erhielt, da er ein Teilhaber Rosenthals war, verlangte die Hälfte von diesem Geld. Als Rosenthal sich weigerte, zu teilen, schloß Becker ihm dann „von Rechts wegen“ die Bude und bedrohte ihn mit seiner Rache. Die Folge war, daß Rosenthal sich dem Staatsanwalt anvertraute, ein Schritt, den er dann, wie erinnerlich sein wird, mit dem Leben zu büßen hatte. Mr. Vincent Astor wurde in dem Londoner Hotel, in dem er abgeblieben ist, von Zeitungs-korrespondenten bedrängt, denen er mitteilen ließ, daß er Rosenthals Spielhölle in New-York nie betreten hätte. Damit mußten sich die Ausfrager, vorläufig wenigstens, zufrieden geben. Die Verhaftung des Leutnants Becker geschah infolge der Bekanntnisse von dreier seiner Vertrauten, namens Rose, Ballou und Webber. Rose erklärte, daß Becker sie zu sich bestellt und ihnen erklärt hätte, daß Rosenthal umgebracht werden müsse, weil sie sonst alle ins Zuchthaus kommen würden. Rosenthals Ermordung werde bald vergessen sein, und er (Leutnant Becker) und befreundete höhere Polizeibeamte würden die Mörder schützen. Wenn Rose sich weigere, den Mord zu injizieren, werde er nach Sing-Sing „herabgelockt“ werden. Rosenthal bedeutete: jemand unter falscher Anklage mit falschen Beweisen auf dem schnellsten Wege ins Zuchthaus bringen. Ein Polizist tritt zum Beispiel plötzlich auf einen Menschen in der Straße zu, der sich den Haß der Polizei zugezogen hat, und beschuldigt ihn, eine Uhr gestohlen zu haben. Die Uhr wird natürlich in den Taschen des Unglücklichen gefunden, worauf dieser sofort vor das nächste Polizeigericht geschleppt, und aller Proteste ungeachtet auf ein paar Jahre nach dem Gefängnisse von Sing-Sing geschickt wird. Die Gefängnisbehörden sorgen dann im Einverständnis mit der Polizei dafür, daß man während dieser Zeit außerhalb der Gefängnismauern nichts von dem Unglücklichen hört. Das war das Schicksal, das Rose drohte, wenn er nicht dafür sorgte, daß Rosenthal umgebracht würde. Rose und seine Genossen waren sodann vier Kerle, die für jedes Verbrechen zu haben waren, und was weiter folgte, ist bekannt. Auf die Angaben der drei, Rose, Webber und Ballou, wurde Leutnant Becker im Dienste verhaftet, und zwar von Leuten des Privatdetektivbüros „Punch“. Man gab

ihm Gelegenheit, seine Uniform auszuziehen und sich mit einem braunen Anzug und Panamahut zu kleiden. Er wurde dann dem Gericht vorgeführt und erklärte sich für „nichtschuldig“. Er befindet sich vorläufig in Untersuchungshaft. Erst durch die Zeitungen erhielten seine Vorgesetzten Kenntnis von der Verhaftung. Es heißt, daß noch andere höhere Polizeibeamte schuldig sind und gleichfalls verhaftet werden dürften. Der Zeuge Rose erklärt, er würde schon längst ein offenes Geständnis abgelegt haben, wenn bei seinem Verhör vor dem Staatsanwalt nicht immer der Polizeisuspektor Dougherty zugegen gewesen wäre, dessen Rache er und die anderen Gefängnisgefangenen fürchteten. Die New-Yorker Zeitungen sind heute morgen voll von ungläublichen Beschuldigungen gegen die Polizei, die meist von Angehörigen der sogenannten „Unterwelt“ erhoben werden.

Die Unruhen in Belfast.

London, 1. August.

Im Unterhaus erklärte der Chefsekretär für Irland Birkell, daß zwei Bataillone Soldaten nach Belfast geschickt worden seien, und daß ein drittes unterwegs sei. Inzwischen sind heute abend Meldungen aus Belfast eingelaufen, die darauf hindeuten, daß infolge energischen Vorgehens der Firmen Harland und Wolff, die ihre Werften ganz zu schließen drohten, die aufrechterhalten Arbeiter und Antihomemuler schnell zur Vernunft zurückkehren werden. Jedenfalls haben sie heute in einer Unterredung mit den Arbeitgebern versprochen, daß die nationalistischen Arbeiter nicht mehr belästigt werden sollen.

Der Schmuck der Fürstin Schachowskoi gestohlen.

Petersburg, 1. August.

Die Fürstin Schachowskoi ist vor einigen Tagen auf ihrem bei Moskau gelegenen Gut um ihren ganzen Schmuck im Werte von einer Million bestohlen worden. Die Fürstin besaß unter anderem einen rosa Brillanten im Werte von einer halben Million. Alljährlich, wenn die Fürstin von ihrer Auslandsreise im eigenen Salonwagen auf ihr Gut zurückkehrt, das seit der Revolution von zehnerhundert Scherkesen bewacht wird, veranstaltet sie ein großes Gartenfest, bei dem sie ihren Schmuck trägt. Als sie nach der Rückkehr von ihrer diesjährigen Sommerreise vor einigen Tagen ihre Kammerfrau beauftragte, den Schmuck aus dem feuerfesten Schrank zu holen, war der Behälter leer. Ein Teil des Schmuckes wurde beim Hausgefinde gefunden.

Chronik u. Lokales.

Zu den Mißbräuchen auf den Weichselbahnen. Wir berichteten bereits mehrfach über die auf den Weichselbahnen stattgehabten Revisionen, sowie über die Verhaftungen, die im Zusammenhange damit in Warschau vorgenommen wurden. Zuletzt begannen die „Birsh. Bed.“ mit dem Abdruck von Artikeln, in welchen wir eine Reihe von Informationen über die Mißbräuche finden, die bereits seit längerer Zeit verübt wurden. Der Anzör der Artikel in der „Birsh. Bed.“ behauptet, daß die Entdeckung der Mißbräuche das Resultat einer Untersuchung ist, die der Chef der Weichselbahnen, General-Major Heskeli, auf eigene Verantwortung betrieb. Die Massenrevisionen bei den Bahnbearbeitern und Privatpersonen — so schreibt die „Birsh. Bed.“ — seien kein Zufall gewesen, sondern bildeten eine organisierte Aktion gegen die „geheimen Kompanjons des Staatsäckels.“ Diese Kompanjons bestanden aus mehreren besonderen, wohl organisierten Bänden, von denen eine jede sich mit ihrer Spezialität befaßte, sich nicht in die Tätigkeit der anderen mischte, allein einander im Falle der Gefahr Hilfe leisteten. Eine dieser Bände befaßte sich, unter Beihilfe bekannter und einflussreicher Personen, mit der Lieferung von Posten. Die Protegees waren zur Verabreichung kostbarer Geschenke verpflichtet, ja sogar zur Bezahlung bestimmter Geldsummen. Die Spezialität einer anderen Bande bestand in der Fälschung von Fahrkarten, was durch die Aufzucht alter, bereits benutzter Billette bewerkstelligt wurde. Seit der Zeit, wo die Fahrkarten, um eine Nachzahlung zu erschweren, auf besonderem Papier gedruckt wurden, fanden sich Unternehmer, die die gebrauchten Fahrkarten „aufzuchteten.“ Das „Aufzuchteten“ geschah vermittelst eines speziellen Projektes. Die Fahrkarten wurden in warmem Wasser aufgeweicht und so das Papier, auf dem sich der Druck befindet, abgezogen, worauf es, unter Anwendung aller Vorsichtsmaßregeln, auf einen neuen Karton geklebt wurde. Die Kondukteure und Kontrolleure, die in die ganze Sache eingeweiht waren, waren bemüht, die Fahrkarten so zu lösen, daß sie nicht zu sehr beschädigt wurden. Die „aufzuchteten“ Fahrkarten wurden eingeweihten Personen, Kondukteuren, Kontrolleuren und auch Kassierern eingehändigt, die den Verkauf übernahmen. Solche Fahrkarten wurden täglich zu Hunderten verkauft und beliefen sich die Einkünfte der Bande auf Hunderttausende von Rubeln jährlich. Gefälschte Fahrkarten wurden nicht nur in Warschau und Breslau, sondern auch auf kleineren Stationen wie Milosny, Mrozy, Siedlec usw. verkauft. Und alles dies, schließen die „Birsh. Bed.“, konnte geschehen, trotzdem auf den Weichselbahnen gegen 1000 Kontrollreue angestellt sind, deren Pflicht es ist, den Fahrkartenverkauf zu beaufsichtigen und darauf zu achten, daß die Passagiere nicht ohne Fahrkarten reisen.

Die Messe in Nishni-Nowgorod. Es wird in diesem Jahre eine ertragreiche Messe erwartet, und das frühe Eintreffen der Käufer und Verkäufer scheint diese Hoffnung zu bestätigen. Vorläufig läßt sich aber noch nichts Bestimmtes sagen, denn die Ernteausichten sind noch nicht klar, und aus vielen Gegenden kommen schon jetzt Nachrichten über Dürren, Plagegegnen und Brandschäden. Eins steht schon fest — an Bargeld wird es in diesem Jahre mangeln, denn die Ernte wird erst gegen Ende August (alten Stils) geerntet sein, und das erste Geld wird nicht mehr auf die Messe gelangen. Hauptächlich scheint sich in diesem Jahre der Detailverkauf entwickeln zu wollen; allkleinen Geschäfte auf den entfernten Straßen, die im

Laufe von Jahren leer gestanden, sind bereits vermietet, von den großen Geschäften im Hauptgebäude, an der Braklischen und an der Madnaja-Linie schon garnicht zu reden. Die Zufuhr zur Messe ist nach Angaben der Transportkontore bedeutend größer als im Vorjahre. Um die Interessen der Angestellten in den Hotels und Restaurants zu schützen, hat die Polizei die Besitzer derartiger Etablissements verpflichtet, noch vor Beginn der Saison eine gewisse Summe in bar zu deponieren, um Zahlungseinstellungen vorzubeugen. Die Lage der Juden auf der Messe ist noch unbestimmt. Anfanglich wurden ihnen bekanntlich große Schwierigkeiten gemacht; heute kam die Mitteilung, daß der Gouverneur auf Verwendung des Vorsitzenden des Messelkomitees den Juden den Aufenthalt gestattet habe. Eine Bestätigung dieser Nachricht steht aber noch aus.

Die Juden in den Schulen. Aus Petersburg ist eine Depesche eingetroffen, worin der Unterrichtsminister erklärt, daß auch in die Vorbereitungs-Klassen der Mittelschulen die Juden nur in der begrenzten Prozentnorm aufgenommen werden dürfen. Diejenigen, die ein zweites Jahr in derselben Klasse bleiben, unterliegen dieser Norm nicht. Weiter erklärt der Minister, daß jüdische Schüler, die ein Programm beenden, in die 3. Klasse eines Gymnasiums aufgenommen werden können, jedoch nur entsprechend der Prozentnorm.

Personalnachricht. Der Präfekt des II. Lodger Polizeibezirks, Herr Konstantin Bewick, ist von seiner Urlandsreise zurückgekehrt und hat seine Amtsfunktionen wieder übernommen.

Die S. Denhardt'sche Sprachheilkunst-Anstalt für Stotterer. Stammler etc. in Loßwitz b. Dresden kann in diesem Jahre auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die Erfolge der Anstalt wurden durch Lebensüberlieferung Kaiser Wilhelm I. lobend anerkannt. Das von dem Großvater des jetzigen Inhabers gegründete Denhardt'sche Heilverfahren steht durch die jahrzehntelange Praxis auf einer Höhe der Leistungsfähigkeit, die wohl kaum übertroffen werden kann. Prospekt und nähere Auskunft kostenlos durch die Anstalt.

Heberfall auf eine Regimentskasse. In der Nähe der Stadt Rowno überfielen Banditen einen Wagen, mit dem unter Assistenz eines Offiziers die Regimentskasse mit 200,000 Rbl. Inhalt nach dem Garnisonsort übergeführt werden sollte. Sie gaben mehrere Schüsse auf den Rutscher ab, sodas dieser tot zur Erde fiel. Der Offizier war rasch aus dem Wagen gesprungen und gab dem Kassenboten den Befehl, schleunigst davonzufahren. Er selbst zog seinen Revolver und gab mehrere Schüsse auf die Banditen ab. Als er jedoch seine Munition erschossen hatte, fielen die Räuber über ihn her; es kam zu einem furchtbaren Kampf, bei dem der Offizier sein Leben lassen mußte. Die Verbrecher raubten dem Geldtoter 500 Rbl. sowie seine goldene Uhr. Inzwischen war auf den Alarm des Kassenboten Militär zur Hilfe herbeigeeilt, das sofort die Verfolgung der Räuber aufnahm. Bisher ist es nicht gelungen, die Bande zu stellen. Die Leiche des Offiziers wurde nach der Garnison überführt.

Zum Gartenfest des Lodger christlichen Wohltätigkeitsvereins. (Eingelaut.) Die Verwaltung des Lodger christlichen Wohltätigkeitsvereins beehrt sich hiermit nachstehend die Djournaiste der Herren Vereinsmitglieder bekannt zu geben, welche am Sonntag, den 4. August a. c., im Helenenhof an dem Gartenfeste des Wohltätigkeitsvereins aktiv beteiligt sind:

- A u d e r K a s s e :**
- Von 12—2 Uhr: Herren: R. Ziegler jun., G. Klutow, R. Schweifert, B. Dobranj.
 - Von 2—4 Uhr: Herren: F. Krawczyk, J. W. Wagner, S. Heidrich, S. Ehner, S. Nagel.
 - Von 4—6 Uhr: Herren: A. Urbanski, Tr. Hanelt, E. Eckert, E. Kaller.
 - Von 6—8 Uhr: Herren: S. Stenzel, B. Dobranj, J. Rigner, S. Nagel.
 - Von 8—10 Uhr: Herren; Tr. Hanelt, R. Ziegler jun., J. W. Wagner, G. Klutow.
- A m G l ä d s k o r b :**
- Von 1—3 Uhr: Herren: R. A. Buttke, Fr. Beed A. Wywicz, R. Neugebauer.
 - Von 3—5 Uhr: Herren: R. Schatke, B. Weisner, R. Sühmann, S. Jarzobowski.
 - Von 5—7 Uhr: Herren: St. Stegmann, W. Dietrich, G. Maß, A. Urbanski.
 - Von 7—10 Uhr: Herren: R. A. Buttke, Fr. Beed, A. Wywicz.

- B i l l e t t k o n t r o l l e a m E i n g a n g e :**
- Von 12—3 Uhr: Herren: R. Madle, S. Spickermann, M. Kapuscinski, E. Schulz, J. Jaeschke, A. Preis.
 - Von 3—5 Uhr: Herren: R. Kirchoff, G. Schattschneider, J. Hornung, F. Schramm, S. Nau, J. Seidel, A. Richter, R. Hing.
 - Von 5—7 Uhr: Herren: R. Kruke, W. Below, R. Blau, J. Wimmer, J. Guse, G. Sprengel, G. Kowalski, G. Mees.
 - Von 7—10 Uhr: Herren: G. Horn, J. Spickermann, M. Kapuscinski, E. Schulz, J. Jaeschke, A. Preis, R. Kirchoff, G. Schattschneider.

- I n d e n Z e l t e n v o n 1 U h r a b :**
- I. Bezirkskommission:**
- Herren: S. Szymanski, Fr. Dieb, W. Urbanowicz, A. Sikiwicz, M. Slianski, G. Mord, M. Leslaw, S. Siewierski, W. Weigelt, Th. Friedrich, S. Machnik.
- II. Bezirkskommission:**
- Herren: W. Methner, W. Jozefowicz, R. Heidrich, S. Heffe, E. Mittermann, G. Stark, E. Langner, G. Martin, F. Wessing, Paul Terzyl.
- III. Bezirkskommission:**
- Herren: G. Schewe, G. Hesse, G. Gräfer, W. Maurer, A. Schneider, Fr. Kiebsch.
- IV. Bezirkskommission:**
- Herren: A. Bessert, J. Grams, R. Eger, G. Brauch, A. Ködning, J. Gutmeier, G. Welt, G. Buske, G. Meyer, R. Lange, Bog. Kowalski, G. Komski, J. Schäfer, Th. Grudke, R. Meyer.

Zur Verteidigung des Lebens und Eigentums wird uns von geschätzter Seite geschrieben: Infolge der andauernden Hitze ist die Feuersgefahr für die Bewohner aller Städte, Flecken und Dörfer äußerst groß. Ein einziger Funke genügt, um das gefährliche Element zu entfachen und Unheil und Verwüstung in die Wohnstätten der Menschen zu tragen. Und dennoch gibt es in der unmittelbaren Umgebung von Lodz noch Dörfschaften und Niederlassungen, die inbezug auf Feuersgefahr jeden ausreichenden Schutzes entbehren und bisher, höchstwahrscheinlich nur Dank einem glücklichen Zufalle, von Feinsuchungen dieser Art bewahrt geblieben. In diesen Gegenden gehören in erster Linie Baluty, Zubardz, die sogen. Koziny und Chojny. Die Straßen sind dort eng und schmal, größtenteils mit Holzhäusern bebaut, die eins und mehrere Stockwerke aufweisen. In diesen Häusern wohnen tausende von Menschen, in der Mehrzahl dem Arbeiterstande anhängig, die sich mit der Handweberei befassen. Die Werkstätten und Wohnräume dieser Leute sind stets mit leicht brennbaren Stoffen angefüllt und die geringste Unvorsichtigkeit kann daher auch die entsetzlichen Folgen nach sich ziehen. Und etwaige Hilfe ist weit. Die Baluty am nächsten gelegene Feuerweh-Abteilung befindet sich z. B. an der Konstantinerstr., die für Chojny — an der Jarzobkastraße. Das Marmieren dieser Wehrabteilungen, besonders des nachts, bereitet unannehme Schwierigkeiten, denn die Fabriken sind um diese Zeit geschlossen und es fehlt an elektrischen Feuermeldern und telephonischen Verbindungen. Außerdem haben die Lodger Wehrabteilungen, selbst im günstigsten Falle, immer mehrere Werst zurückzulegen, bevor sie auf dem Brandplatze eintreffen können. Dadurch vergeht viel kostbare Zeit, die sich durch nichts mehr ersetzen läßt. Ferner mangelt es in der Regel auch an Wasser, so daß die verpöbete aufgenommene Rettungsaktion nicht einmal mit voller Intensivität entwickelt werden kann.

Alle diese Nachteile in Erwägung ziehend, muß man zu dem Schluß gelangen, daß hier unverzüglich zur Organisation eines Selbstschutzes geschritten werden muß. Es ist die Aufgabe und die Pflicht eines jeden, sich um Leben und Gut seiner Mitmenschen zu kümmern. Daher ist es auch unumgänglich notwendig, in diesen Vororten und Gegenden eigene Freiwillige Feuerwehren zu gründen. An Leuten mit gutem Willen dürfte es gewiß nicht fehlen; sie alle werden ihre Kräfte gern zum Wohle der Allgemeinheit, in den Dienst der guten Sache stellen. Natürlich muß hierbei auch auf die Unterstützung der Ortsverwaltungen, wo es nicht unsere Stadterwaltung selbst ist, die beizuführen die Pflicht hat, gerechnet werden. Also mangelt es eigentlich nur an Initiatoren, resp. an Personen, die sich mit der Organisation der Feuerwehren befassen würden. Und nach dieser Richtung hin scheinen uns die Männer, die an der Spitze der Leih- und Spar-Gesellschaften in Baluty und Chojny stehen, die geeignetsten zu sein. Sie haben schon so viele Beweise ihres guten Willens und Könnens gegeben, daß sie ohne Zweifel auch dieses Werk zum Wohle der Allgemeinheit glücklich zu Ende führen dürften. Die zur Organisation und Anschaffung der Löschgeräte erforderlichen Mittel könnten unter diesen Umständen auch von den vorerwähnten beiden Leih- und Spargesellschaften in der Form eines Darlehens hergegeben werden, das später durch freiwillige Beiträge oder auf dem Wege einer einmaligen Besteuerung getilgt wird. Zweifelloß würde auch die Lodger Freiwillige Feuerwehr, die durch ihre gemeinnützige Tätigkeit nicht allein bekannt, sondern auch berühmt ist, — sich diesem Projekt gegenüber nicht gleichgültig verhalten, sondern die Befrebungen zur Bildung von Freiwilligen Feuerwehren in besagten Gegenden mit allen Kräften unterstützen.

Es ist dies eine überaus ernste Sache, die der Erwägung und der eventuellen schnellsten Ausführung wert ist.

In Helenenhof gibt heute Abend Herr Kapellmeister Adam Jurmaski abermals ein außerordentliches Konzert, aus das wir in besonders empfehlender Weise hindeuten wollen. Das Programm ist für heute Abend sehr gewählt und enthält wahre Perlen der Musikliteratur, die unter der Leitung des ausgezeichneten Kapellmeisters Herr Jurmaski einer glänzenden Wiedergabe harren. Indem wir auf das in der heutigen Nummer unserer Zeitung enthaltene Programm hinweisen, machen wir alle wahren Musikfreunde auf den heute in Helenenhof bevorstehenden Kunstgenuss aufmerksam.

Wahlstimmen in Polen. Die Organe beider in der Reichsduma vertretenen Parteien Polens, der Nationaldemokraten und der Realpolitiker („Ugodowcy“) sehen die gegenwärtige Lage der Dinge in Polen sehr pessimistisch an. Der Kur. Warsz. sieht die Lage aber doch zu schwarz an, wenn er schreibt: „Das Jahr 1905 berief das russische Volk zur Teilnahme an der Regierung und am politischen Leben des Staates. Die direkte Folge davon war das Entstehen der nationalistischen Bewegung und die Teilnahme der russischen Gesellschaft an der Durchführung der Staatsaufgaben, zu welchen auch das „Sammeln der russischen Länder“ gehört. Jetzt haben wir es nicht allein mit der russischen Regierung, sondern auch mit dem sich zum politischen Kampf organisierenden russischen Volke zu tun. ... Wir müssen konstatieren, daß wir jetzt in eine Periode des Kampfes für die letzten Grundlagen unseres nationalen Daseins, unser Land und unser Volk eintreten. Und dieser Kampf wird nicht nur gegen die Kräfte geführt werden, die gegenwärtig an ihm teilnehmen, sondern auch gleichzeitig gegen die gesellschaftlichen Kräfte der Völker, welche auf unsere Kräfte sich eine breitere Existenzgrundlage verschaffen und ihre lebendigen Kräfte vermehren wollen.“ Dieser letzte Satz des nationaldemokratischen Blattes enthält auch die Stellungnahme der Partei bei den bevorstehenden Wahlen. Ihr Hauptprogramm ist die Unterstützung des auf dem Bande entstehenden Kleingrundbesitzes. In diesem, aber nicht in dem vom Volk losgelassenen Städte sieht das Blatt die Stütze der politischen Zukunft des Landes.

Die Slowo, das Organ der Realpolitiker, schreibt: „Nicht einen Millimeter kommen wir vorwärts ohne bürgerlichen Mut, den Mut des Gedankens, des Wortes und der Tat. Die Feigheit (vor dem Terror der Szeiter, die den Mund mit patriotischen Phrasen vollnehmen) ist ein Charakterfehler und solche Fehler sind schwer zu heilen.“ Das Blatt verlangt ein bezügtes und reales Verhältnis zur Gegenwart, den Positivismus, dessen Fehlen die Völker in Zeiten der Gefahr zum Untergang führt.

Wenn auch zweifellos, bemerkt dazu Prof. Pogodin in den B. M., in der russischen Gesellschaft ein Erwachen des Nationalgefühls stattgefunden hat, so ist es doch von hier noch weit bis zum kriegerischen Nationalismus der Rechten mit seinem Fremdenhass...

Feuerbericht. Gestern, um 6 Uhr 50 Min. abends, wurden die Mannschaften des 1. Juges der Freiwilligen sowie der städtischen Feuerwehr nach der Automotorkaserne alarmiert, wo aus bisher unbekannter Ursache in der mit Getreide und Stroh angefüllten Scheune des Herrn Jatzewski Feuer ausgebrochen war...

Diebstähle. Laut den bei der Polizei eingegangenen Mitteilungen wurden am Mittwoch von unbekanntem Dieben gestohlen: Aus der Wohnung der Chana Hasner, Bschodniasstraße 17, verschiedene Sachen im Werte von 760 Rubel; vom Bodenraum des Hauses Alexandrjnskastraße 27 Wäsche im Werte von 40 Rubel...

Unfälle. Gestern erteilte ein Arzt der Rettungsgesellschaft nachstehenden Personen eine Hilfe: Vor dem Hause Geglinastraße Nr. 123 wurde der Arbeiter Michal Kowalski durch eigene Unvorsichtigkeit mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine und zog sich eine starke Verletzung zu; in der Glumnastraße Nr. 46 wurde die 22jährige Weberfrau Dwojra Riez von einem starken Wagenstampf befallen...

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Populäres Theater. Die Herren Boleslawski und Milewski haben auch für die bevorstehende Saison wiederum das Populäre Theater an der Konstantinierstraße Nr. 16 in Pacht genommen. Die Vorstellungen beginnen am 1. September.

Großes Theater. Im Großen Theater finden am Sonnabend nachmittag um 3 Uhr, sowie Sonnabend abend und Sonntag abend drei große Gastspiele des Warschauer Orchester-Ensembles unter Mitwirkung des bekannten Direktors und Regisseurs des New-Yorker Kessler Theaters Herr B. Sunawig statt.

Sport.

Fußballwettkampf. Am Sonntag, den 4. d. M., um 2 Uhr nachm., findet auf dem Sportplatz, Puławska Nr. 115, ein Wettkampf zwischen der Warschauer Repräsentations-Mannschaft W. L. T. R. (Warszawski letni team reprezentacyjny) und des Lodzer Fußballklub „Victoria“ statt.

Ausstellung der Warschauer Repräsentations-Mannschaft: Wilson, Ciolkowski, Leon (Pseud.), Wislowski, Lesniowski, Kubus (Pseud.), Giedziński, Groszkowski, Kujawski, Dabrowski, Junior (Pseud.). Das Wettkampf wird, da nur die besten Kräfte Warschaws kommen, eines der interessantesten werden und können wir nur jedem Sportsmann raten, dasselbe nicht zu veräumen.

Aus der Provinz.

Ogrodzieniec. Aus der Gesellschaft. — Stiftungsfest des Gesangsvereins „Concordia“. Auch in Ogrodzieniec beginnt nunmehr das gesellschaftliche Leben sich zu regen. Vor Jahresfrist bildete sich hier eine Gruppe der angesehensten Bürger und Kaufleute, die es sich zur Aufgabe stellte, einen Gesangsverein ins Leben zu rufen.

Ueberlandflug auf dem Hydroaeroplan. Genf, 1. August. Der Aviatiker Buri ist heute mit Fräulein Dorval als Passagierin auf einem Hydroaeroplan in Höhe von 500 Metern von Evian-les-Bains nach Genf geflogen. Aus Persien. Tabris, 1. August. (P. T.-A.) Aus Ardebil wird gemeldet, daß, als am 29. Juli sich die Abteilung des Generals Fidarow dem Dorfe Unar näherte, die Schachsewener von den Unarstischen Hügelu aus ein starkes Feuer eröffneten. Um 7 Uhr abends wurden die Schachsewener aus ihren Positionen verdrängt und das Dorf von den russischen Truppen besetzt. Die Schachsewener verloren einige Tote und Verwundete. Tabris, 1. August. (P. T.-A.) Aus Agara wird gemeldet, daß am 19. Juli zwischen Schachsewener und der Abteilung des Oberstleutnants Tolmatshew ein Kampf stattfand, der von 6 Uhr früh bis zum Abend währte. Die Schachsewener wurden zerstreut und erlitten bedeutende Verluste. Die Dörfer, in die sich die Schachsewener zurückzogen, wurden eingeeigert. Zum Londoner Dockarbeiterstreik. London, 1. August. (P. T.-A.) Die Arbeiter auf den Leichtern beschloßen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Streikunruhen in London. London, 1. August. Der Sekretär des Gewerkschaftsverbandes der Ausländer gibt bekannt, daß bei den Streikunruhen, die heute morgen am Victoria-Dock stattfanden, sieben Arbeiter durch Revolvergeschüsse verletzt wurden. Eisenbahnkatastrophe. Rio de Janeiro, 1. August. In der Nähe der Stadt erfolgte heute ein Zusammenstoß zweier Züge der brasilianischen Zentralbahn. Gegen 100 Personen wurden teils getötet, teils verwundet. Inländische Nachrichten. Kiew. Zum Suchtschinski-Prozess. Die Untersuchung über die Suchtschinski'sche Mordtatsache wird überaus energig geführt und der Prozess im beschleunigten Tempo verhandelt. Die Hauptzeugen sind bereits verhört worden. Der Prozess wird voraussichtlich im Laufe der beiden nächsten Wochen seine Ende erreichen. Die aus dem Arrest freigelassene Tschibyzal wurde erneut verhaftet. Gegen Beylis wurde neues Belastungsmaterial entdeckt. Odessa. Der hiesige Nationalistenklub hat sich an die Minister des Unterrichts, des Verkehrs und des Innern mit der Bitte gewandt, die Reinheit der russischen Sprache nach Möglichkeit zu wahren. Beim Bau neuer Eisenbahnen in nicht-russischen Gegenden solle man den Stationen nur russische Namen geben; beim Ausarbeiten der neuen Militärstatuten sollen die fremdsprachlichen Benennungen der Waffen und Trupenteile durch russische ersetzt werden. Die Stellung der Minister zu diesem Vorschlag ist noch nicht bekannt. Eberson. Hagel. Im Kreise Seljawetgrad wurden durch Hagel 1500 Dessjat. Getreide vernichtet; im Kreise Ananiew 1448 Dessjat. Der Schaden beträgt sich auf über 159,000 Rubel. Industrie, Handel und Verkehr. Vom französischen Textilmarkt wird berichtet, daß bei fester Grundtendenz für französische Wolle aller Arten die Abschlüsse der letzten Woche nur kleine gewesen sind, und daß auch in überseeischen Herkunften größere Abschlüsse weder von inländischen noch von ausländischen Verbrauchern gemacht wurden. Ebenso ruhig lag das Geschäft in Kammzügen, und selbst Kämmlinge erkräften sich nur für einzelne Spezialitäten größerer Nachfrage. Das Wollabfallgeschäft nahm einen ziemlich regelmäßigen Verlauf. Auch hier haben sich die Preise nicht nur fest behaupten können, sondern zeigen teilweise Erhöhungen, die sich wiederum auf seine Beschaffenheiten beziehen. Die Kammgarnspinner konnten mit Rücksicht auf die stille Jahreszeit ziemlich große Ordres buchen und zwar zu vollen Preisen, während in Streichgarn nur wenig Kaufkraft bestand. Doch auch für diese Garnsorten haben sich die Notierungen unverändert fest behaupten können. Ein Aufschwung des Exportgeschäftes für wollene und halbwoollene Gewebe ist auch in dieser Woche nicht darauf eingetroffen. Die inländische Kundschaft beschränkte sich ebenfalls nur ihren Bedarf decken. Meinungskäufe fanden lediglich in Phantasiartikeln für Zwecke der Damenkonfektion statt. Außerordentlich ruhig lag in der letzten Woche das Geschäft in Möbelstoffen, Teppichen und Decken, während andererseits die Fabrikanten von feineren Phantasiartikeln in Wirkwaren mehr Ordres buchen konnten. Wesentlich ruhiger als in der Vorwoche lag das Geschäft in baumwollenen Garnen und Geweben. Die Spinner sind aber trotz dieser Geschäftsstille noch fest gestimmt und lehnen Untergebote ab. Verhältnismäßig befriedigende Umsätze fanden in Seidenwaren statt, doch betrafen die getätigten Verkäufe hauptsächlich solche für den inländischen Markt. Das Exportgeschäft hat einen Aufschwung auch in der letzten Woche nicht annehmen können. Die Zute Spinner wie die Zute Weber haben in befriedigender Weise zu tun. In der Flachspinnerei macht sich die Neigung der Spinner, weitere Preiserhöhungen stattfinden zu lassen, geltend. Auch in der Leinenweberei hat man sich vielfach veranlaßt gesehen Preiserhöhungen festzusetzen.

Telegramme.

Petersburg, 1. August. (P. T.-A.) Veröffentlicht wurde heute die Gesetzesvorlage über die Aufhebung des Postens eines General-Gouverneurs von Wilna, Koano und Grodno.

Petersburg, 1. August. (P. T.-A.) Der Redakteur der Zeitung „Russkoje Snamja“ wurde wegen Veröffentlichung eines Artikels unter dem Titel „Die Feiertage des Schwarzen Hunderts“ in der Nummer vom 31. Juli zu einer Strafzahlung von 500 Rubel verurteilt.

Petersburg, 1. August. (P. T.-A.) Die Nummer 162 der Zeitung „Peterburgskaja Bedomost“ wurde wegen eines Artikels unter dem Titel „Anläßlich des Memorandums“ und eines zweiten Artikels unter dem Titel „Die Schutzlosigkeit der kirchlichen Autorität“ konfiszirt.

Nischni, 1. August. (P. T.-A.) Von der Gouvernements-Kommission für die Reichsdumawahlen wurden die Abgeordneten der 8. Reichsduma Sawelsow, Kilewin und Klonnikow, da sie auf Grund des § 134 d. R.-G. zur gerichtlichen Verantwortung gezogen wurden aus den Wählerlisten gestrichen.

Sewastopol, 1. August. (P. T.-A.) Der Aviatiker Witmer vollführte heute mit dem neuen Hydroaeroplan „Keris“ des Marine-Ministeriums einen praktischen Flug über die Meeresfläche, wobei er glatt auf dem Meere landete, und effektiv wieder aufstieg.

Choi, 1. August. (P. T.-A.) Der russische Konsul legte heute beim türkischen Konsul in ganz energischer Weise Protest ein gegen den Ueberfall der türkischen Eskeren auf den Kapitän Nikitin und dessen Kanwoi in der Drikschaf Miromar.

Kopenhagen, 1. August. (P. T.-A.) Hier eingetroffen sind heute die Reisenden Mittelsten und Zwergen. Der König verlieh beiden die goldene Verdienst-Medaille.

Washington, 1. August. (P. T.-A.) Die Revolution in Nicaragua ist unterdrückt.

London, 1. August. (P. T.-A.) Das Oberhaus ehrte das Andenken des Milados in derselben Weise wie das Unterhaus.

Zum Fluge Berlin-Petersburg.

Pskow, 1. August. (P. T.-A.) Heute morgen verlagte dem Aviatiker Abramowitsch beim Starten in einer Höhe von 1 1/2 Metern der Motor. Die Enden des Apparates wurden beschädigt. Der Aviatiker und sein Passagier blieben unverletzt.

Seltene Belohnung einer braven Tat.

Budapest, 1. August. Aus Neutra wird gemeldet: Ein Passagier eines Schnellzuges zog im Augenblick, als der Zug über die Waag fuhr, die Notleine, da er im Fluß einen Ertrinkenden kämpfen sah. Der Passagier sprang alsdann sofort ins Wasser und rettete den Verunglückten. Auf der nächsten Station wurde er verhaftet, weil er die Notleine gezogen hatte, ohne daß der Zug oder dessen Passagiere in Gefahr gewesen sind.

Auf der Suche nach Conceito.

Madrid, 1. August. Die Hausdurchsuchung, die heute morgen in Pontevedra auf Veranlassung des portugiesischen Konsuls im Hause des Senators Camborio vorgenommen wurde, um den portugiesischen Monarchisten-Führer Oberst Conceito zu verhaften, ist ergebnislos verlaufen. Um 2 Uhr morgens erschien der portugiesische Konsul in Begleitung mehrerer Polizisten mit einem Haftbefehl gegen Conceito versehen und einschuldigte sich bei dem Senator für die unliebsame Störung, die er verursachen müsse. Die Polizei hatte die benachbarten Straßen besetzt, jedoch eine Flucht unmöglich war. Um 4.30 Uhr morgens war die Untersuchung beendet, ohne ein Resultat gezeitigt zu haben. Der Konsul zog sich darauf unter nochmaligen Entschuldigungen zurück.

Bädernachrichten.

Ostseebad Ahlbeck. Die Vorbereitungen für das vom Kaiser Wilhelm gegründete Erholungsheim in unserem Strandbade sind mit der beim Kaiser beabsichtigten Schnellfertigkeit und Präzision in Angriff genommen worden. Wenige Tage, nachdem der Monarch das Terrain besichtigt und die Wahl des Bauplatzes genehmigt hatte, war die Abholung des 8000 qm. großen Raumes vollendet, und die Kinder der Kurgäste folsterten das vom Kaiser gezeichnete Tannengrün der gefällten Waldbäume in großen Hasen an den Strand, um damit ihre

Ueberlandflug auf dem Hydroaeroplan.

Genf, 1. August. Der Aviatiker Buri ist heute mit Fräulein Dorval als Passagierin auf einem Hydroaeroplan in Höhe von 500 Metern von Evian-les-Bains nach Genf geflogen.

Aus Persien.

Tabris, 1. August. (P. T.-A.) Aus Ardebil wird gemeldet, daß, als am 29. Juli sich die Abteilung des Generals Fidarow dem Dorfe Unar näherte, die Schachsewener von den Unarstischen Hügelu aus ein starkes Feuer eröffneten. Um 7 Uhr abends wurden die Schachsewener aus ihren Positionen verdrängt und das Dorf von den russischen Truppen besetzt. Die Schachsewener verloren einige Tote und Verwundete.

Tabris, 1. August. (P. T.-A.) Aus Agara wird gemeldet, daß am 19. Juli zwischen Schachsewener und der Abteilung des Oberstleutnants Tolmatshew ein Kampf stattfand, der von 6 Uhr früh bis zum Abend währte. Die Schachsewener wurden zerstreut und erlitten bedeutende Verluste. Die Dörfer, in die sich die Schachsewener zurückzogen, wurden eingeeigert.

Zum Londoner Dockarbeiterstreik.

London, 1. August. (P. T.-A.) Die Arbeiter auf den Leichtern beschloßen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die Streikunruhen in London.

London, 1. August. Der Sekretär des Gewerkschaftsverbandes der Ausländer gibt bekannt, daß bei den Streikunruhen, die heute morgen am Victoria-Dock stattfanden, sieben Arbeiter durch Revolvergeschüsse verletzt wurden.

Eisenbahnkatastrophe.

Rio de Janeiro, 1. August. In der Nähe der Stadt erfolgte heute ein Zusammenstoß zweier Züge der brasilianischen Zentralbahn. Gegen 100 Personen wurden teils getötet, teils verwundet.

Inländische Nachrichten.

Kiew. Zum Suchtschinski-Prozess. Die Untersuchung über die Suchtschinski'sche Mordtatsache wird überaus energig geführt und der Prozess im beschleunigten Tempo verhandelt. Die Hauptzeugen sind bereits verhört worden. Der Prozess wird voraussichtlich im Laufe der beiden nächsten Wochen seine Ende erreichen. Die aus dem Arrest freigelassene Tschibyzal wurde erneut verhaftet. Gegen Beylis wurde neues Belastungsmaterial entdeckt.

Odessa. Der hiesige Nationalistenklub hat sich an die Minister des Unterrichts, des Verkehrs und des Innern mit der Bitte gewandt, die Reinheit der russischen Sprache nach Möglichkeit zu wahren.

Beim Bau neuer Eisenbahnen in nicht-russischen Gegenden solle man den Stationen nur russische Namen geben; beim Ausarbeiten der neuen Militärstatuten sollen die fremdsprachlichen Benennungen der Waffen und Trupenteile durch russische ersetzt werden. Die Stellung der Minister zu diesem Vorschlag ist noch nicht bekannt.

Eberson. Hagel. Im Kreise Seljawetgrad wurden durch Hagel 1500 Dessjat. Getreide vernichtet; im Kreise Ananiew 1448 Dessjat. Der Schaden beträgt sich auf über 159,000 Rubel.

Industrie, Handel und Verkehr.

Vom französischen Textilmarkt wird berichtet,

daß bei fester Grundtendenz für französische Wolle aller Arten die Abschlüsse der letzten Woche nur kleine gewesen sind, und daß auch in überseeischen Herkunften größere Abschlüsse weder von inländischen noch von ausländischen Verbrauchern gemacht wurden. Ebenso ruhig lag das Geschäft in Kammzügen, und selbst Kämmlinge erkräften sich nur für einzelne Spezialitäten größerer Nachfrage. Das Wollabfallgeschäft nahm einen ziemlich regelmäßigen Verlauf. Auch hier haben sich die Preise nicht nur fest behaupten können, sondern zeigen teilweise Erhöhungen, die sich wiederum auf seine Beschaffenheiten beziehen. Die Kammgarnspinner konnten mit Rücksicht auf die stille Jahreszeit ziemlich große Ordres buchen und zwar zu vollen Preisen, während in Streichgarn nur wenig Kaufkraft bestand. Doch auch für diese Garnsorten haben sich die Notierungen unverändert fest behaupten können. Ein Aufschwung des Exportgeschäftes für wollene und halbwoollene Gewebe ist auch in dieser Woche nicht darauf eingetroffen. Die inländische Kundschaft beschränkte sich ebenfalls nur ihren Bedarf decken. Meinungskäufe fanden lediglich in Phantasiartikeln für Zwecke der Damenkonfektion statt. Außerordentlich ruhig lag in der letzten Woche das Geschäft in Möbelstoffen, Teppichen und Decken, während andererseits die Fabrikanten von feineren Phantasiartikeln in Wirkwaren mehr Ordres buchen konnten. Wesentlich ruhiger als in der Vorwoche lag das Geschäft in baumwollenen Garnen und Geweben. Die Spinner sind aber trotz dieser Geschäftsstille noch fest gestimmt und lehnen Untergebote ab. Verhältnismäßig befriedigende Umsätze fanden in Seidenwaren statt, doch betrafen die getätigten Verkäufe hauptsächlich solche für den inländischen Markt. Das Exportgeschäft hat einen Aufschwung auch in der letzten Woche nicht annehmen können. Die Zute Spinner wie die Zute Weber haben in befriedigender Weise zu tun. In der Flachspinnerei macht sich die Neigung der Spinner, weitere Preiserhöhungen stattfinden zu lassen, geltend. Auch in der Leinenweberei hat man sich vielfach veranlaßt gesehen Preiserhöhungen festzusetzen.

Strandbäder und Wälle zu umfesteren oder die Strandbäder zu schmücken. Die Erdarbeiten sollen bis zum 3. August weit gefördert sein, daß Kaiser Wilhelm bei seiner Rückkehr von der Nordsee die Höhe des wirklichen Baubaus erkennen kann. Am 1. Mai 1913 soll das Heim eröffnet werden. Es wird außer den Wohn- und Wirtschaftsbauwerken 3 große Schwimmhallen und einen Jollerpavillon für den Fall anstehender Krankheiten enthalten und alljährlich 700-800 Kinder (monatlich 75 Knaben und 75 Mädchen) aufnehmen können. Verdrängt werden nur Kinder aus armen Arbeiterfamilien Berlins. Die Kosten der ganzen Anlage, die teils vom Kaiser teils durch priv. Spenden aufgebracht worden sind, werden auf 250,000 Mark berechnet.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evangelischen Gemeinde in Zvonksa-Wesla. In der Zeit vom 22. bis 28. Juli wurden getauft: 8 Kinder und zwar 4 Knaben und 4 Mädchen.

Beerdigt wurde: 1 Kind und zwar: Ella Grün 1 Jahr 9 Monate alt und folgende ermordete Personen: Wilhelmia Weidiger geb. Kruidinis 29 Jahre 9 Monate, Karl Salig 48 Jahre, Amanda Wilhelmia Gabriela Berthold 34 Jahre alt.

Totgeboren wurde 1 Kind. Aufgebeten wurden Johann Konrad mit Emma Puppe, Johann Eug mit Natalie Konrad.

Börsenberichte

der „Neuen Lozger Zeitung.“

St. Petersburg, den 1. August. Tendenz: Fonds ruhig. Dividenden, abgeschwächt. Prämienlose unverändert.

Table with exchange rates for London, Berlin, and Paris. Columns: Wechselkurs, gestern, heute.

Table with bond prices for various states and banks. Columns: Name, yesterday, today.

Aktien der Kommerz-Banken.

Table with bank stock prices. Columns: Bank Name, yesterday, today.

Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.

Table with oil industry stock prices. Columns: Company Name, yesterday, today.

Ausländische Börsen.

Berlin, den 1. August.

Table with Berlin exchange rates. Columns: Item, value.

Tendenz: fest.

Paris.

Table with Paris exchange rates. Columns: Item, value.

Tendenz: fest.

London.

Table with London exchange rates. Columns: Item, value.

Tendenz: ruhig.

Amsterdam.

Table with Amsterdam exchange rates. Columns: Item, value.

Tendenz: ruhig.

Wien.

Table with Vienna exchange rates. Columns: Item, value.

Tendenz: ruhig.

Selenenhof.

Freitag, den 2. August 1912.

Aussergewöhnl. Konzert

der Warschauer Konzert-Kapelle unter Leitung des Herrn ADAM FURMANSKI

Mitglied der Warschauer Philharmonie. Das Programm enthält unter Anderem folgende hervorragende Werke:

- Quverture aus der Op. „Leonore“ Nr. 3 Beethoven. Suite „F. Arlesienne“ Nr. 1. I. Bréville. II. Mendelssohn. III. Gounod. IV. Garçon. V. Schostakowski. Suite „Der Hirt“ I. Schostakowski. II. „Morgenstimmung“ III. „Das Lied“ IV. „Mittags-Lied“ V. „In der Halle des Bergbauers“.

Quverture „Die Felsenmühle“... Reiffner. Aus dem Ballett der „Rufständer“... Schostakowski. I. „Die Götter“ II. „Die des Meeres“ III. Zwei Mazurk Op. 7, II. Op. 17... Chopin.

Helenehof. Zu Gunsten des Lodzer Wohlthätigkeits-Vereins findet am Sonntag, den 4. August ds. Js. das traditionelle, große Gartenfest mit Ueberraschungen

unter freundlicher Mitwirkung verschiedener Vereine statt. Am Tage des Gartenfestes werden drei Musikorchester konzertieren. Der Garten und die Zelte für Ueberraschungen werden elektrisch beleuchtet sein. Großes Feuerwerk. Aufstieg mehrerer Luftballons. Blumen-, Konfetti- und Cotillon-Artikel-Verkauf etc. Jedes Billet à Rbl. 1.- gewinnt und gewährt freien Eintritt in den Garten. Hauptgewinne: Ruh, Ponny, Schweinchen, Nähmaschinen, Samoware, Ziegen, Schafe, Lämmer etc. Kassa-Öffnung 12 Uhr mittags. Beginn des Festes 1 Uhr nachmittags. Eintrittskarten für Erwachsene 40 Kop., für Schüler und Kinder 20 Kop. Gewinnbillets à Rbl. 1.- sind bei folgenden Herren und Firmen zu haben: Rub. Ziegler, Wschobiatr. 32; M. Sprzączkowski, Betrikauerstr. 54; S. Schulz, Betrikauerstr. 98; Buchhandlung S. Winkopf, Betrikauer 146; W. Schep, Ragomskaftr. 1; Kamer Geger, Gluwnaftr. 21; B. Różniński, Gluwnaftr. 49; Adolf Lipski, Gluwnaftr. 54; Dr. Janelt, Cze Bujta- und Nikolajewskaftrage; Ibea Canne, Betrikauerstr. 191; Zaf & Cie, Betrikauerstr. 127; Konditoreifiliale Wlrich, Geyers Ring; Hugo Grams, Apotheke, Wafferring; Konsumladen der Akt.-Ges. Heinkel & Kuniker, Widzem; Josef Wolski, Betrikauerstr. 3; R. Wolski, Konstantinerstr. 8; M. Kaspertowicz, Apotheke, Zgierkaftr. 54; Robert Fischer, Dąbrowskaftr. 53; W. Weigelt, Alexandrowskaftr. 85. Gewinne, die bis 8 Uhr abends nicht abgeholt werden, verfallen zu Gunsten des Vereins. Der Blumen- und Konfetti-Verkauf ist an diesem Tage anderen Verkäufern gänzlich verboten. Die Verwaltung des Lodzer Christlichen Wohlthätigkeits-Vereins.

Kindergarderobe

Monatsschrift zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.

Jede Nummer mit 6 Gratis-Beilagen = Schnittmuster mit Musterbogen, Winke für Mütter, Für die Jugend, Kinderarzt, Im Reiche der Kinder, Praktische Hausfrau.

Abonnements durch alle Buchhandlungen und Postanstalten **60** Pfg. pro Quartal exkl. Bestellgeld.

Achten Sie genau auf Titel u. Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

Gratis-Probennummern vom Verlage John Henry Schwerin, W. 57.

Chamotte-Steine

Original „Ramsay“ sowie inländische

empfeht

RUDOLF ZIEGLER.

Spezielles Angebot.

Grosser Posten Sommerhandschuh Damenstrümpfe Herrensocken 40% billiger

Cheviot für Knabenanzüge und Tuchreste

A. Millemann
Widzewska-Strasse Nr. 105.

TEICHMANN & MAUCH

= Elektrotechnisches Installationsbureau und Reparaturwerkstätten. =

LODZ, Rozwadowskaftr. 1, Telephon Nr. 425.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausinstallation, Klingel-, Telephon- und Blitzableiter-Anlagen, Elektrische Uhren, Wächterkontroll-Anlagen. =

Lager von Dynamos und Elektromotoren.

Verkauf von Installationsmaterialien, Osramlampen von 10-1000 Kerzen.

Reichh. Lager von Beleuchtungskörpern in allen Preislagen. 5580

Einrichtung v. Villen u. Wohnhäusern mit stilv. Beleuchtungskörpern nach künstl. Entwürfen.

Reparaturen v. elektr. Motoren u. Maschinen etc.

Prüss'sche Patentwände

D. R. P. 118048, 118077, 151808 und 154103. Russland 1229788.

bestehen nur aus **Stein, Zement und Eisen**, tragen sich frei und sind die solidesten Scheidewände.

Baupolizeilich genehmigt, als Balkenlagen und Decken nicht belastend.

Schallsicher, nagelfähig, trocken und rissefrei.

Die Wände eignen sich auch als Aussenwände für Lagerräumen und Schuppen, als Umwährungs- und Obstpalisaden, sowie als doppelte Aussenwände mit Isolierung für Viehställe etc.

Prüss'sche Patentwände G. m. b. H. BERLIN SW., Schönebergerstr. 18.

Generalvertreter: **HUGO FORSTER**, Stuck- und Putz-Geschäft, Lodz, Dębowastrasse 3, Telephon 27-61

Ausschuss für Vermittel. auf techn. Posten

beim Verein zur Gegens. Unterstützung der Fabrikmeister des Petrikauer Gouvern., Neuer Ring 6.

Empfeht tüchtige Fachkräfte auf alle Stufen der technischen Fabriksleitung.

Für hochgeehrte Herren Fabrikanten ist die Vermittelung unentgeltlich.

Vorsitzender im Ausschuss **Felix Prządka**.

Das Bureau des Ausschusses, Widzewska 145, ist tätig alltäglich, Sonn- und Feiertage ausgeschlossen, von 12 bis 1 Uhr mittags und von 8 bis 9 Uhr abends (2140)

H. Zirkler's 4^{kl.} Handelsschule

mit den Rechten staatlicher Lehranstalten

ist nach dem neuen Lokal, welches allen Anforderungen der neuzeitigen Schulhygiene entspricht, übertragen worden. 9476

Anmeldungen neuer Schüler werden täglich von 11 bis 2 Uhr entgegengenommen. Benötigt werden Geburtschein, Herkunftsschein und Bodentimpfschein.

Die Aufnahmeprüfungen beginnen am 29. August und der Unterricht am 2. September.

Adresse: **Lodz, Widzewskastr. 103.** Inspektor S. Siede.

Lodzer Gegenseitige Credit-Gesellschaft.

Bilanz per 1. Juli 1912.

| Aktiva. | | Passiva. | |
|---|----------|----------|--|
| Kassa (Barbestand) | 167926 | 49 | |
| Check-Konten bei hiesigen Banken | 650401 | 72 | |
| 10% Mitgliedsbeitrag i. d. Zentralbank G. C. G. | 1000 | — | |
| Effektenbestand | 565865 | 68 | |
| Diskontierte Wechsel mit mindestens 2 Unterschriften | 6815810 | 97 | |
| Protestierte Wechsel (bis zur Bilanzanstellung eingegangen Rbl. 68.219.0) | 135182 | 98 | |
| Diskonto gelöster Effekten und Coupons | 6681 | 33 | |
| Darlehen gesichert durch Effekten | 470100 | 59 | |
| Spezielle laufende Rechnungen der Mitglieder gegen Wechsel und Effekten | 868007 | 44 | |
| Korrespondenten | 7474 | 14 | |
| Mobilien | 15197 | 70 | |
| Rückzuerstattende Ausgaben | 60995 | 31 | |
| Handlungs-Unkosten | 200757 | 28 | |
| Gezahlte Zinsen und Provision | 138044 | 27 | |
| Vorschüsse gegen z. Realisierung empfangene Dokumente | 2808 | 52 | |
| Reichs-Gewerbe-Steuer | 10100704 | 37 | |
| Betriebs-Kapital 10%, Beiträge von 1623 Mitgliedern mit einer Garantie von Rbl. 8.828.500 | 882650 | — | |
| Reserve-Kapital | 126328 | 77 | |
| Reserve-Fonds der Mitglieder | 137583 | 34 | |
| Beamten-Hilfs- und Sparkasse | 42817 | 54 | |
| Einlagen | 5407157 | 02 | |
| Rediskonto bei der Reichsbank und bei Privatbanken | 1457964 | 38 | |
| Spec. lauf. Rechnungen der Gesellschaft gegen Wechsel | 188570 | 93 | |
| Korrespondenten | 1126187 | 47 | |
| Unbelebene Zinsen für Einlagen | 45691 | 82 | |
| 10% Beiträge ausgeschiedener Mitglieder | 586 | 83 | |
| Unbelebene Dividende und Zinsen v. Reserve-Fonds | 18491 | 86 | |
| Reichs-Abgaben | 6989 | 28 | |
| Transitorische Beiträge | 200120 | 93 | |
| Zinsen für das nächste Jahr | 446809 | 69 | |
| Eingenommene Zinsen und Provision | 12754 | 51 | |
| Eingänge auf früher abgeschriebene Forderungen | 10100704 | 37 | |
| Gewinn für das Jahr 1912 | 58309 | 20 | |
| Wechsel zum Inkasso empfangen | 1208838 | 25 | |
| Depositen zur Aufbewahrung | | | |

Urania Theater-Varieté

Einige Gedeichene und Petrikauer

Son 1.-15. August: Neues Programm!

BROTHERS VOLLEY Romisch-rezentrischer Gymnastik-Act.

M-LLE MARINETTE Virtuosität auf verschiedenen Instrumenten.

LETTON AND PARTNER Mentisten ohne Knochen.

M-LLE PEPPI KOHRANI Die feurigste ungar. Csardas-Tänzerin.

MEFISTO ET SATANELLA Ballett-Pantomime.

LES 4 ALEXANDROFF Große choreographische Scene a) Valse en arab.; b) Fant. Caprice und der Amuseur.

LOTTE LERMAN mit neuem Repertoire.

MAX LAPAVETTO Bolivischer Humorist. Artonia auf allem Verlang.

Schlager!! Operettenrevue!! Für das „Urania“ bearbeitet: „Er und seine Schwester“ oder „Die geschiedene Frau des Adelen Bauern als keusche Susanne“.

Operettenspieler in einem Vor- und Nachspiel und einem Akt von Alfred Fischer. Musik von verschiedenen Meistern.

URANIA-BIO Serie neuer Bilder.

Im Garten: Konzert eines Damen-Blas-Orchesters (12 Personen) unter Leitung des Herrn Bretting.

A. T. Filipowa-Lain-S. Rosten

ist ein vorzügliches Mittel gegen **EKZEM**, Flechte, Ausgen, schwellte, Bidel, Brandwunden u. s. w.

Nur diese Salbmaße! Mann mit Leterne gar rauntiert die Galtbet des Lain. S. Rosten Sie sind vor Nachahmungen.

Preis 1 Rbl. 50 Kop.

Gutes Präparat nur bei M. Z. Filipowa, St. Petersburg, Kanakofaja 26, und in Apotheken und Drogerien. Berland gegen Nachnahme. Jede Packung 1 Rbl. 50 Kop. oder 1 Rbl. 50 Kop. gegen Nachnahme. Jede Packung 1 Rbl. 50 Kop. oder 1 Rbl. 50 Kop. gegen Nachnahme. Jede Packung 1 Rbl. 50 Kop. oder 1 Rbl. 50 Kop. gegen Nachnahme.

Frau

die selbständig eine kleinere Hauswirtschaft führen kann, findet Stellung. Wo? sagt die Frau.

Geübte Stopferinnen

zum sofortigen Antritt gesucht.

Lodz, Blüsch-Manufaktur Teodor Finster, Zulfusstr. 28.

Es ist 9558

verschiedenes Baumaterial

wie: Balken, Bretter, Balken, Säulen, Fenster etc. auch ein altes Haus im guten Zustande zu verkaufen. Steier, Andrasztr. 34.

Dr. L. Prybucki vom Auslande zurück

Polubniowa 2. Spezialarzt für Haut, Haar, vener. Krankh., Nasen- und Kehlkopfkrankh. (Behandlung nach Ehrlich-Gata (intravenöse 606 ohne Verunreinigung).

Behandlung mit Petrolatit (Elektronie und Vibrations-Raffage). Sprechstunden von 8-1 und 4-8 für Damen von 5-6.

Dr. Margolis ist zurückgekehrt

Polubniowa 4. Tel. 15-97.

Ум-праха Хакладжар Лодзь, фронт-Ш. Число 55 455080 въ популяризации на 606092 въ мод. полова Ф. Е. В. Зодовичевым. Намелити такую же зодовичеву отделе миб по адресу: Лодзь, Делъвиз 38. 862 Г. Е. Хакладжар

Güttler & Co., Brieg

Bez. Breslau.

Lokomobilen für Satt- und Heisedampf. Moderne Dampfmaschinen

jeder Größe und Ausführung. Sachgemässe Konstruktion. Lange Lebensdauer. Gediegene und elegante Ausstattung.

Vertreter: **Ernst Kuntze** Lodz, Karolastrasse Nr. 3.

Tüchtiger erfahrener Kaufmann

mit den Verhältnissen sowie mit der russischen Kundschaft gut vertraut, mit langjähriger Praxis am Platze, wünscht die Vertretung eines größeren leistungsfähigen Fabrikationshauses, zwecks Kleinverkauf am Platze eventuell auf der Reise für gewisse Rayons, zu übernehmen. Geneigt für eigene Rechnung, oder für Rechnung des Hauses, mit gewissem Anteil am Obligo, zu arbeiten. Konton bis 25,000 Rubel. Prima Referenzen! Offerten unter „Antons“ an die Zentral-Annoncen-Exp. L. & C. Mehl & Komp., Lodz. 9547

Redakteur und Herausgeber A. Dreving.